

Hintergrund

Der Abschnitt der Donau zwischen Straubing und Vilshofen ist der längste frei fließende, ungestaute Abschnitt dieses Flusses in Bayern bzw. der gesamten oberen Donau. Für diesen Abschnitt ist die herausragende Vielfalt an Arten sowie Gewässer- und Auebiotopen vielfach dokumentiert. So wird z. B. die Fischfauna als bundes- bis europaweit bedeutsam bewertet. Entlang der Flussstrecke, mit Schwerpunkt von der Isarmündung bis zur Mühlhamer Schleife und zum Naturschutzgebiet „Winzerer Letten“ finden sich mehr als 300 ha Weichholzaue, ein nach europäischem Recht prioritär geschützter Lebensraumtyp, oft noch in guter Ausprägung und in Kontakt zum strömenden Fluss.

Über viele Jahrzehnte bestanden jedoch Pläne zur weiteren „Kanalisation“ der Schifffahrtsstraße Donau auch in diesem Abschnitt. Kern der Pläne war die Errichtung von weiteren Staustufen, um damit den Wasserstand zugunsten der Schifffahrt zu regulieren. Seit Beginn dieser Planungen war zugleich auch der weitere Ausbau der Wasserkraftnutzung vorgesehen.

Mit der Regulierung wäre die Dynamik der Wasserstände, die Dynamik der Standorte im und am Fluss, die auetypische Schwankung des Grundwassers und die Dynamik der Lebensräume verloren gegangen; damit wäre die zentrale Qualität der Ökosysteme und mit ihnen die zum Teil hoch bedrohten, oft geschützten und teilweise endemischen Arten im Fluss und der angrenzenden Aue vernichtet oder erheblich gefährdet worden.

Zielsetzung und Umsetzung

Spätestens mit Einleitung des ersten Raumordnungsverfahrens zum Ausbau der Wasserstraße Donau zwischen Straubing und Vilshofen im Jahr 1992 bildete für den BUND Naturschutz, insbesondere auch für die Kreisgruppe Deggendorf, der Einsatz für den Erhalt der frei fließenden Donau einen bestimmenden Teil seiner Arbeit.

Zusammengefasst handelte es sich hierbei unter anderem um

- die Information der Bevölkerung und der Politik zu den Planungen sowie dem Bestand und der ökologischen Qualität der betroffenen Landschaft,
- Meinungsbildung und -artikulation u. a. in Diskussionsforen, Tagungen, Demonstrationen, Aktionen und Veranstaltungen (regelmäßig jährlich u. a. mit einem „Umweltpolitischen Aschermittwoch“, ab 2002 einem „Donaufest“ in Niederalteich, einer Donauschifffahrt und jährlichen Donau-Kongressen; außerdem eine Vielzahl von Einzelveranstaltungen wie z. B. „Donau 2000 – vier Tage für einen lebendigen Fluss“),
- den Dialog mit der Politik auf allen Ebenen (Kommunen, Bayern, Bund und auf europäischer Ebene),
- die Intensivierung und Pflege des internationalen Austausches mit Naturschutzverbänden und -gruppen entlang der Donau,
- Beiträge zur fachlichen Auseinandersetzung mit Raumordnungs- und Planunterlagen, Erstellung von Studien, Diskussion von Fachthemen, Erstellung von Stellungnahmen und Teilnahme an Erörterungsterminen;
- den Erwerb von Schutzgrundstücken an der Donau;
- die Unterstützung von Vertretern in der sog. „Monitoring-Gruppe“, die zu einer zentralen Phase der Planungen zwischen 2010 und 2013 eingerichtet wurde;
- die Anregung und Unterstützung für andere Gruppen in ihrem Einsatz für die frei fließende Donau; Aufbau und Organisation einer Koordinierungsgruppe für die verschiedenen Verbände, Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen („Donauring“);

- Unterstützung einer Bewerbung der Region als Natur- und Kultur-Welterbe;
- Aufbau, Finanzierung und Durchführung vielfältiger Umweltbildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (z. B. Umweltbildungsschiff „Takatuka“, „Schatzkiste Donau“, Mach-mit-Ausstellung Donau und z. B. Entwicklung von Radwanderungen durch die Kultur- und Naturlandschaft an der Donau).

Das beschriebene Engagement reicht über einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten, mit besonderem Schwerpunkt zwischen 1992 (Einleitung des ersten Raumordnungsverfahrens) bis 2013 (Entscheidung der bayerischen Staatsregierung für die Variante A+) bzw. bis heute (u. a. Beteiligung an den entsprechenden Planfeststellungsverfahren).

Über die gesamte Dauer, verstärkt jeweils nach Hochwasserereignissen (1988, 1999, 2002 und 2013), bildet auch der Schutz vor Hochwasser einen weiteren wichtigen Schwerpunkt des Engagements.

Von großer Bedeutung für den erreichten Erfolg ist der über viele Jahre erreichte Schulterschluss innerhalb einer großen Vielfalt an gesellschaftlichen Gruppen; hierdurch konnte in der Region verankert werden, dass die frei fließende Donau einen ganz besonderen Wert darstellt, und dieser Wert durch den geplanten Bau von Staustufen zerstört würde.

Der BUND Naturschutz hat durch seinen Landesverband und die Kreisgruppen Deggendorf sowie Straubing und Passau den Einsatz für den frei fließenden Fluss in der oben skizzierten Form innerhalb eines großen Bündnisses wesentlich getragen. Im Gesamtbündnis waren und sind zahlreiche weitere Verbände (z. B. Landesbund für Vogelschutz, Fischereiverbände, Deutscher und Bayerischer Kanuverband), örtliche Initiativen und Gruppen (z. B. „Bürgeraktion Rettet die Donau e.V.“ Deggendorf, Ökumenischer Aktionskreis „Lebendige Donau“ Niederalteich, „Freundinnen der Donau“) und viele Einzelpersonen engagiert.

Aktueller Stand und Ausblick auf die Zukunft

Erstmals mit dem Beschluss des deutschen Bundestages 2002 für die flussregulierende Ausbauvariante A sowie im Jahr 2013 dem Beschluss auch der Bayerischen Staatsregierung für die Ausbauvariante „A+“ fielen die wesentlichen politischen Entscheidungen für den Erhalt der frei fließenden Donau.

Die dementsprechenden Pläne für den Ausbau der Wasserstraße wurden für den 1. Teilabschnitt (Straubing bis Deggendorf) im Jahr 2019 planfestgestellt (zusammen mit umfassenden Hochwasserschutzmaßnahmen). In diesem Abschnitt erfolgte 2020 der Baubeginn. Für den 2. Abschnitt zwischen Deggendorf und Vilshofen ist das Planfeststellungsverfahren noch nicht abgeschlossen.

Auch wenn sich in den Ausbauplänen nicht das volle Spektrum aller noch möglichen ökologischen Optimierungen wiederfindet, so konnten doch auch im Genehmigungsverfahren, weiterhin in Zusammenarbeit mit den anderen beteiligten Verbänden, noch wesentliche Verbesserungen erreicht werden (z. B. naturnähere Ausgestaltung von Regulierungsbauwerken, Erhalt von mehr Tiefstellen, Reduzierung eines ursprünglich mehrere hundert Meter lang geplantes Leitwerks an der Isarmündung).

In der Zukunft sollen weiterhin zusätzliche Verbesserung angeregt und erreicht werden, z. B. im Rahmen der Umsetzung der FFH-Managementpläne und der Umsetzung der Wasser-Rahmenrichtlinie.

Zugleich soll das Bewusstsein für den besonderen Wert der Landschaft weiter betont und gefördert werden, z. B. durch Weiterführung und Weiterentwicklung der verschiedenen Umweltbildungsangebote.

Soweit möglich und gewünscht, wurden und werden die gesammelten Erfahrungen gerne weitergegeben. Unter anderem hierzu soll in den nächsten Jahren der durchlaufene Prozess anhand von Orten, Zeiten, Personen, Gruppen, Ereignissen und Interaktionen aufbereitet und dokumentiert werden.

Weitere Aufgaben für die Zukunft bestehen in der Anregung von Vernetzungen von Gewässer- und Aue-Lebensräumen entlang der gesamten Donau und der Seitengewässer (z. B. im Rahmen des „Masterplans Donau“); hinzu kommt in verstärktem Maße die Verbesserung des Hochwasserschutzes und die Erhöhung der Resilienz gegenüber den Folgen der Erderwärmung (z. B. Dürreprävention), vor allem durch Anregung von entsprechenden Renaturierungen im gesamten Einzugsgebiet der Donau.

Datei-Anhänge:

Chronologie des Widerstands gegen den Ausbau der Donau im Abschnitt Straubing–Vilshofen, 1978–2013 (D. Scherf, 2013)

„Donau 2000 - 1. bis 4 Juni 2000: Vier Tage für einen lebendigen Fluss: Dokumentation“. - Hrsg.: Bund Naturschutz in Bayern e.V., Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg, 2001)

Per Link abrufbare weitere Unterlagen:

Abschlussbericht der Monitoring-Gruppe zu den „Variantenunabhängigen Untersuchungen zum Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen“. - Zusammenstellung: Prof. Dr. iur. Hans-Joachim Koch; 30. März 2013;

hier: B. Stellungnahme der Vertreter der Umweltverbände;

https://www.donauausbau.wsv.de/SharedDocs/Downloads/Webs/Projektseite/Donauausbau/Ergebnisse_Untersuchungen/Abschlussbericht_Monitoringgruppe_30032013.pdf?__blob=publicationFile&v=1

„Lebendige Donau in Bayern und Europa“. - BUND Naturschutz, Kreisgruppe Deggendorf 2024; Broschüre zur gleichnamigen Ausstellung zur Landesgartenschau Deggendorf, 2014; https://deggendorf.bund-naturschutz.de/fileadmin/kreisgruppen/deggendorf/Bilder/PDF/Lebendige-Donau_Broschuere_150dpi.pdf

Zusammenstellung zur ökologischen Qualität der Donau: **„Bayern Arche: Donau – Lebensader im Herzen Europas“**. - Hrsg.: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, München, 2012; [https://www.bestellen.bayern.de/application/eshop_app000004?SID=723381909&ACTIONxSESSxSHOWPIC\(BILDxKEY:%27stmug_natur_00019%27,BILDxCLASS:%27Artikel%27,BILDxTYPE:%27PDF%27\)](https://www.bestellen.bayern.de/application/eshop_app000004?SID=723381909&ACTIONxSESSxSHOWPIC(BILDxKEY:%27stmug_natur_00019%27,BILDxCLASS:%27Artikel%27,BILDxTYPE:%27PDF%27))

„Lebensraum Bayerische Donau: Vielfalt schützen und nachhaltig nutzen: Masterplan zur Entwicklung und Auswahl von Projekten zur Umsetzung der Europäischen Donaoraumstrategie in Bayern“. - Hrsg.: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, München, 2017; https://www.stmuv.bayern.de/ministerium/eu/makroregionale/doc/masterplan_eu-donaoraumstrategie.pdf